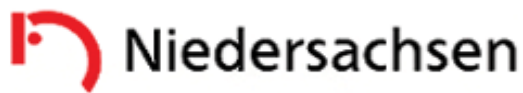




Leitfaden für die Wasserwirtschaft Niedersachsen

- Wirtschaftskraft, Arbeitsplätze, Nachhaltigkeit -



Norddeutsches Wasserzentrum Peine

KOOPERATION WASSER
Aller Oker Leine

Wasserverbandstag e.V.



Inhaltsübersicht

Seite

- Bisheriges Vorgehen der Initiative	3
- Ziele der Initiative	9
- Schaffung „Wasserforum Nord“	10
- Gründe für die Installation des Wasserforums	12
- Wesentliche Strukturmerkmale	14
- Produkt des Wasserforums	16
- Zentrale Aufgaben	17
- Stärkung der Strukturen und Verbesserung der Rahmenbedingungen	19
- Implementierung des Flussgebietsmanagements	20
- Weiterentwicklung der Kompetenzstrukturen	21
- Verhältnis private und öffentliche Ver- und Entsorger	23
- Felder der Zusammenarbeit mit der Landesregierung – Die nächsten Schritte	24
- Anlagen	27

Bisheriges Vorgehen der Initiative

Die Initiatoren



KOOPERATION WASSER
Aller Oker Leine



Norddeutsches Wasserzentrum Peine



Wasserverbandstag e.V.

BGW: Der Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft e. V. (BGW) ist mit über 1.300 Mitgliedsunternehmen bundesweit die Vertretung der deutschen Gas-, Wasser- und Abwasserwirtschaft. **DVGW :** Der DVGW Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V. hat den Zweck, das Gas- und Wasserfach in technischer und technisch-wissenschaftlicher Hinsicht zu fördern. Dabei ist der DVGW unabhängig, gemeinnützig und neutral im Sinne technischer Selbstverwaltung. Der DVGW hat rund 14.000 Mitglieder; 2/3 davon sind Einzelpersonen.

Die 10 Unternehmen der kowa betreiben in der Region Süd-Ost-Niedersachsen für ca. 570.000 Einwohner die Wasserversorgung und für ca. 670.000 Einwohner die Abwasserentsorgung. In der Kooperation werden Synergiepotentiale zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit und zur Erhöhung der Qualität erhoben. Die kowa Partner stellen sich auch neuen Aufgaben im Bereich der Wasserwirtschaft.

Das Norddeutsche Wasserzentrum (NWZ) in Peine ist ein gemeinnütziger Verein, der der Wasserwirtschaft Norddeutschlands seit 1992 als Forum und Börse dient. Derzeit nutzen ca. 70 Mitglieder aus Industrie, Hochschulen, Behörden, Ingenieurbüros, Verbänden der Wasser-, Land- und Forstwirtschaft sowie der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung diese Möglichkeiten. Nähere Informationen werden unter www.nwz-forum.de bereit gehalten.

Der Wasserverbandstag e. V. Bremen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt vertritt die Interessen der Verbände in den drei Bundesländern, die die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung für die Bevölkerung organisieren. Des Weiteren werden die Interessen der Verbände gebündelt, die den gesamten Küstenschutz umsetzen, die die Unterhaltung der Gewässer II. Ordnung und der Gewässer III. Ordnung in diesen Bundesländern als Aufgabe haben. Sowohl die politische Interessenvertretung als auch der Erfahrungsaustausch sind dabei Kernaufgabe des Dachverbandes.

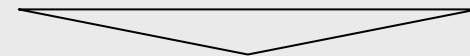
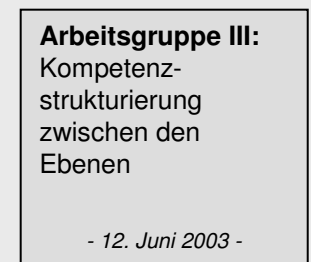
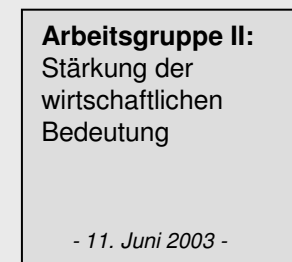
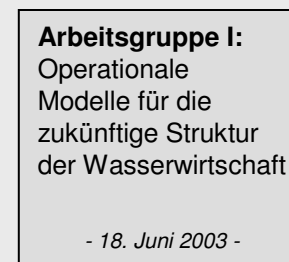
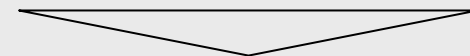
Bisheriger Ablauf

Welche Ergebnisse sollten erarbeitet werden?

Im Rahmen der Veranstaltung wurden Organisationsideen und Maßnahmen erarbeitet, die

- Veränderungstendenzen aufgreifen
- Wirtschaftlichkeitsreserven erschließen
- die Nachhaltigkeit der Wasserwirtschaft sichern helfen
- Potenziale bündeln um internationale Märkte für Mittelständler erschließbar zu machen
- die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Wasserwirtschaft verbessern.
- die Kooperation zwischen Wissenschaft und Forschung der Wasserwirtschaft fördern.

Am Ende des Projektes wurden die Organisationsstrukturen und Aufgabeninhalte einer "Wasserwirtschaftsinitiative Niedersachsen" im Sinne eines Arbeitsansatzes formuliert.



Diese Initiative ist keine neue „Regierungskommission“

- Die Initiatoren möchten die Wasserwirtschaft in Niedersachsen als wirtschaftlichen und politischen Faktor stärken. Wir wollen in dieser Initiative nicht „nur“ Anregungen zur bevorstehenden Verwaltungsreform machen, die Initiatoren möchten die Wasserwirtschaft in Niedersachsen als wirtschaftlichen und politischen Faktor stärken.
- Es wurden bewusst „nur“ die zentralen Akteure der Wasserwirtschaft (und nicht alle potentiellen Interessensgruppen) an der Strategiediskussion beteiligt. Hierdurch konnte eine deutliche Verklarung der Strategie erreicht werden.
- Das vorliegende Strategiepapier spiegelt Ablauf und Inhalte der Arbeitsgruppensitzungen wieder, nicht jede Position gibt zwingend die Meinung aller Teilnehmer wieder. Es wurden allerdings nur solche Aspekte aufgenommen, welche im wesentlichen Zustimmung bei allen Teilnehmern fanden.

Was ist unter dem Begriff Wasserwirtschaft – für diese Initiative – zu verstehen?

- Wasserwirtschaft im Sinne dieser Initiative,
 - sind Betreiber, Planer/Consultants/Dienstleister, Produktanbieter, Wissenschaft, Forschung, Verwaltung und Kunden,
 - ist Daseinsvorsorge sowie Betrieb und Sanierung von wasserwirtschaftlicher Infrastruktur,
 - wird im In- und Ausland benötigt,
 - umfasst Küstengewässer, Flüsse, Seen, Talsperren, Grundwasser, den Hochwasser- und Gewässerschutz.
- Unsere Wasserwirtschaft kann wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsplätze garantieren, ist international wettbewerbsfähig und Daseinsvorsorge.

Ein bedeutender Wirtschaftszweig in Niedersachsen ist bereits geschwächt

- Der „Exportweltmeister“ Deutschland hat einen Teil seines Ansehens als weltführende Wirtschaftsnation verloren. Diese Erkenntnis hat in der letzten Zeit bei vielen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Akteuren Zustimmung gefunden und Aktivitäten ausgelöst, die der Umkehrung dieser Entwicklung dienen sollen.
- Niedersachsen steht für viele – in der Bundesrepublik und außerhalb – immer noch für Volkswagen und Landwirtschaft. Weitere (innovative) Industrien des Landes werden häufig nicht wahrgenommen.
- Mit über 500 Unternehmen ist die Wasserwirtschaft im Land Niedersachsen eine starke Wirtschaftskraft. Unter Wasserwirtschaft wollen die Initiatoren alle Unternehmen (ob private oder öffentliche Eigentümer) und Einrichtungen verstehen, die Produkte und Dienstleistungen rund um Wasser und Abwasser erbringen.
- Die Wasserwirtschaft in Niedersachsen stellt einen bedeutenden Wirtschaftszweig dar. Insbesondere aber bei Planungsunternehmen sowie Herstellern wassertechnischer Produkte und Anlagen verstärken sich die wirtschaftlichen Probleme: die Inlandsmärkte schrumpfen zur Zeit, viele Unternehmen alleine sind zu klein um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.

Ziele der Initiative

Schaffung „Wasserforum Nord“

Die Initiative spricht sich für die Gründung eines „Wasserforums Nord“ als wirtschaftlicher Impulsgeber in Niedersachsen aus

- Der Begriff „Wasserforum Nord“ ist nur ein Arbeitstitel und muss insbesondere vor dem Hintergrund der bereits bestehenden Initiativen noch weiter entwickelt werden. Dabei sollen auch die Wünsche der Landesregierung (z.B. mit neuen Projekten „in die Fläche“ gehen zu wollen) Berücksichtigung finden.
- Kernziel des Zentrums ist die Schaffung exportfähiger Produktstrukturen. Die Plattform „Wasserforum Nord“ bietet hierdurch aber implizit auch eine Vielzahl von Möglichkeiten, die sinnvolle innere Optimierung der Wasserwirtschaftsstrukturen in Niedersachsen zu begleiten.
- Das „Wasserforum Nord“ ist eine gemeinsame Aktivität der Wasserversorgungsunternehmen, Hersteller, Anlagenbauer, Hochschulen, Ingenieurbüros, Gutachter und sonstiger im Umfeld von Wasser tätiger Einrichtungen in Niedersachsen sowie der Landesregierung.

Gründe für die Installation des Wasserforum Nord (1)

- Lange Jahre konnten insbesondere französische und britische Wasserkonzerne (in ihren ehemaligen Kolonialgebieten) Projekte für die Optimierung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung erringen.
- In der Zwischenzeit hat sich bei vielen Zielländern und den wichtigen Fördergebern (Stichwort Weltbank) die Erkenntnis durchgesetzt, dass der stark technologieorientierte Ansatz dieser Unternehmen (so genannte End-of-pipe-Philosophie) nicht allein verfolgt werden sollte. Ansätze wasserwirtschaftlicher Nachhaltigkeit – wie sie deutsche Wasserunternehmen par excellence betreiben - stehen heute auf dem Forderungskatalog der Zielländer und Fördermittelgeber.
- Niedersächsische Wasserwirtschaftskompetenz ist auf den aktuellen Märkten (Osteuropa, Asien/China, Afrika) stärker zu präsentieren.

Gründe für die Installation des Wasserforum Nord (2)

- Dieser auf Vorsorge ausgerichtete Ansatz hat in den letzten Jahren eine intensive Zusammenarbeit der Betreiber (zumeist Ver- und Entsorgungsunternehmen) sowie der Planer („Ingenieurbüros“) und der zuliefernden / ausführenden Unternehmen (Hersteller wassertechnischer Produkte und Anlagen, spezialisierte Bauunternehmen) begründet.

Wissenschaftliche Einrichtungen haben durch die Ausbildung kompetenter Fachkräfte und die Entwicklung innovativer Verfahren permanent neue Impulse gesetzt. Die positiven Auswirkungen der Arbeit der öffentlichen Verwaltung tragen Früchte. Nur in der Kombination dieser Kompetenzen entsteht das Produkt „nachhaltige Wasserwirtschaft“.

- Die Aufgabe eines Wasserforums ist die Bündelung bereits (mit erheblichem Aufwand) entwickelter Kompetenzen zu einem Marktprodukt. Etwas vereinfachend gesagt: Mit „einfachen“ Mitteln kann viel im Bereich von Wirtschaftskraft, Arbeitsplätzen und Nachhaltigkeit erreicht werden.

Wesentliche Strukturmerkmale des Wasserforum Nord (1)

- Das Wasserforum ist ein Know-how-Zentrum und agiert als Netzwerk und Schnittstellenmanager.
- Es ist eine Export-Wirtschaftsagentur:
 - Identifikation und Betreuung von Auslandsprojekten
 - Sprachrohr der Wirtschaft
 - Fördermanager.

Die Integration eines starken, international tätigen Finanzpartners (z.B. die Nord-LB) ist vor diesem Hintergrund zweckdienlich.

- Das Wasserforum ist als Gemeinschaftsaktion auszulegen. Beteiligte sollten sein:
 - Wirtschafts- und Umweltministerium
 - Betreiber,
 - Planer/Consultants/Dienstleister
 - Produktanbieter
 - Wissenschaft und Forschung
 - Verwaltung
 - Kunden
 - Kooperationen der Wasserwirtschaft.

Wesentliche Strukturmerkmale des Wasserforum Nord (2)

- Zur Stärkung der Akquisitions- und Know-how-Struktur sind verschiedene bereits existierende Initiativen und „Türöffner“ zu integrieren, z.B. die Wissenschaft, hydrogeologische Einrichtungen (Landesamt für Bodenforschung), Verwaltungs-Know-how (kann Leistungsbaustein und auch Türöffner sein) sowie die internationalen Wasser- und Abwasserpatenschaften U.A.N. (Tochter des NSTGB), Wasser Hannover, NWZ, EITEP, GTZ, TZW, Investbank Niedersachsen, IHKs etc.
- Das Forum soll – aus heutiger Sicht – keine eigene hoheitliche oder wirtschaftspolitische Kompetenz übernehmen, ist aber der zentrale Koordinator für die wasserwirtschaftlichen Aktivitäten der Mitglieder des Forums sowie der Think-tank der Landesregierung für die inneren Strukturen.
- Das Zentrum ist kein „Verwaltungs- und/oder Wissenschaftsclub“, sondern handelt nach dem Motto: „Aktiv – Laut – Präsent“ und vertritt die Interessen der niedersächsischen Wasserwirtschaft. Es wird auch keine neue Energieagentur.
- Die projektbezogene Kooperationen zwischen den einzelnen Mitgliedern ist möglich und gewünscht, aber Marktwettbewerb zwischen den Mitgliedern der Struktur darf und soll nicht eingeschränkt werden.

Was für ein „Produkt“ soll durch das Wasserforum geschaffen werden?

- Die potentiellen Kunden fordern heute integriertes Know-how in wasserwirtschaftlichen Projekten sowie (häufig) einen Generalunternehmer / Generalplaner. Das Wasserforum soll durch seine Koordinationstätigkeit fallweise Konsortien anregen, welche diese Anforderungen erfüllen.
- Es sind wenige Zielkunden für eine Vielzahl von Leistungen der niedersächsischen Unternehmen anzusprechen, insofern ist die koordinierte Bearbeitung einzelner Zielkunden mit verschiedenen Leistungen der Niedersächsischen Wasserwirtschaft sinnvoll.
- Durch die Kombination der geplanten Akteure im Wasserforum können Produktleistungen von der „Beratung“ bis zur kompletten Errichtung und dem Betrieb einer Wasserversorgungs-/Abwasserbeseitigungsinfrastruktur angeboten werden.
- Das integrierte Angebot von der Planung bis zur Entgeltkalkulation / -erhebung (und Schaffung des hierfür erforderlichen Ordnungsrahmens) vor dem Hintergrund einer wasserwirtschaftlichen Nachhaltigkeitsphilosophie wird das zentrale Angebot des Wasserforums sein.
- Ein zweites wesentliches Produkt des Wasserforums wird die Projektberatung der Fachministerien und der Betreiberunternehmen sein.

Aufgaben des Wasserforum Nord (1)

Aufgaben aus dem Bereich der Unterstützung wirtschaftlicher Strukturen:

- Kontaktgenerierung (für internationale / nationale Projekte)
- Kontaktherstellung (für internationale / nationale Projekte)
- Projektbegleitung / Projektmanagement
- Fördermittelbeschaffung, z.B. EU, Weltbank, KfW, EIB
- Unterstützung bei der Erlangung von Bürgschaften
- Organisation der Kompetenzdarstellung / des Marketings der Wasserwirtschaft
- Identifikation und Weiterleitung relevanter Ausschreibungen
- Zielkunden-Konzeptausarbeitung (Wo existieren für die Wasserwirtschaft Niedersachsens interessante Zielkunden)
- Koordination der Zusammenarbeit mit staatlichen Auslandsbüros (Land, Industrievertretungen, Bund, EU)

Aufgaben des Wasserforums Niedersachsen (2)

Aufgaben aus der Funktion als Know-how-Netzwerk:

- Aufbau und Bereitstellung einer Kontaktdatenbank der Akteure im Niedersachsen (sowie national und international)
- Aufbau und Betrieb einer Know-how-Landkarte für Niedersachsen (wer hat welche Erfahrungen und welche Kompetenzen)
- Aufbau und Betrieb einer Projekt-, Erfahrungs- und Referenzdatenbank

Aufgaben aus der Funktion als Think-tank für die innere Struktur der Wasserwirtschaft:

- Optimierung Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft
- Unterstützung des Technologietransfers
- Entwicklung von Ansätzen zur Arbeitsteilung / Kooperation in der Wasserwirtschaft (national)
- Ideen / Konzepte zur Stärkung der „Nachhaltigkeitsphilosophie“ in der Wasserwirtschaft



Stärkung der Strukturen und
Verbesserung der Rahmenbedingungen

Die Implementierung des Flussgebietsmanagements wird wesentlichen Einfluss auf Strukturen und Leistungsfähigkeit der Wasserwirtschaft haben

- Für die Wasserwirtschaft in Niedersachsen ist zukünftig eine integrierte Struktur, welche sich an den im Land definierten 32 Bearbeitungsgebieten orientiert, anzustreben.
- Als zentrales Element ist ein Bearbeitungsgebietsmanagement einzurichten das den verbindlichen Vorgaben gerecht wird.
- Schwerpunkt für die Neugestaltung der Strukturen ist eher Kundenorientierung und Wirtschaftlichkeit und weniger die bisherige Aufgabenstruktur (wobei dieses keine Gegensätze sein müssen). Hierbei ist das kommunale Selbstverwaltungsinteresse – auch aus fiskalischen Gründen - zu berücksichtigen.
- Bearbeitungsgebiete und Grundwasserkörper müssen zukünftig zur Optimierung der wasserwirtschaftlichen Gegebenheiten integriert betrachtet und verwaltet werden (Gebiete derzeit nicht deckungsgleich).

Eine Weiterentwicklung der Kompetenzstrukturen vermeidet Doppelarbeiten und verbessert Planungsszenarien (1)

- Das derzeitige, mehrstufige Modell (untere/obere Wasserbehörde, Ministerium, etc.) soll entschlackt werden.
- Die (ersatzlose) Rücknahme des niedersächsischen Vergabegesetz induziert Kosten- und Abwicklungsvorteile.
- Bei der Umsetzung von EU- und Bundesgesetz soll weniger Aufwand betrieben werden - Gesetze regeln heute (restriktiv) Aspekte, die an anderer Stelle bereits geregelt sind. Besondere Bedeutung bekommt einer schlanken Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie in Landesrecht zu.
- Bei Kleinkläranlagen könnten staatliche Stellen nur noch Aufsichtspflicht ausüben, private Unternehmen könnten die Überwachung übernehmen.
- In einigen Teilbereichen könnte eine Umstellung von Genehmigungs- auf Anzeigeverfahren Effizienzverbesserungen ermöglichen.
- Prüfung der Auswirkungen der Aufhebung der VOB/A.
- Die Instrumente der Maßnahmenprogramme im Rahmen der Bewirtschaftungspläne nach NWG sollen verstärkt eingesetzt werden um den lokalen Einrichtungen mehr Entscheidungs- und Handlungsfreiheit zu geben.

Eine Weiterentwicklung der Kompetenzstrukturen vermeidet Doppelarbeiten und verbessert Planungsszenarien (2)

- Die Organisationsstruktur ist nach wasserwirtschaftlichen Strukturen (Flussgebiet mit einer Fachverwaltung inklusive Vollzug), unterstützt durch Fach-/Kompetenzzentren, zu entwickeln (siehe auch zuvor Flussgebietesmanagement).
- Eine weitere Konzentration der Fachzuständigkeit auf Ministeriumsebene ist dienlich. Auch vor dem Hintergrund der aufgezeigten wirtschaftlichen Potentiale ist die Wasserwirtschaft im MU zu konzentrieren.
- Die aus Sicht der Wasserwirtschaft vorhandenen Wirtschaftlichkeitspotentiale in der operativen Zusammenführung der Aufgabenerfüllung von Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, sowie Gewässerunterhaltung/-pflege, Entwässerung und Hochwasserschutz müssen verstärkt durchleuchtet und Möglichkeiten der Nutzung dieser Synergien (auch vor dem Hintergrund der durch den Bundesgesetzgeber bestimmten Mehrwertsteuerpräferenz) einer Erschließung zugeführt werden.

Verhältnis „private“ und „öffentlichen“ Ver- und Entsorgern

- Die Initiative unterbreitet vor dem Hintergrund der Vielzahl der geführten und laufenden Diskussionen keine Empfehlung zu Fragen der Rechtsform von Wasserwirtschaftsunternehmen.
- Mitglieder der Initiative haben positive Erfahrungen mit sowohl kommunalen Kooperationen als auch mit solchen der Privatwirtschaft zur Optimierung wasserwirtschaftlichen Strukturen gemacht.
- Heute behindern Rechtsrahmen (Bund/Land) in Teilbereichen (Kartell-/Vergaberecht) diese Kooperationen.

Felder der Zusammenarbeit mit
der Landesregierung –
Die nächsten Schritte

Felder der Zusammenarbeit: Die nächsten Schritte (1)

- Ohne die Unterstützung der Landesregierung, insbesondere auf Exportmärkten sowie bei Fördergebern, ist die Installation des Forums als Bündelung aller Initiativen nicht sinnvoll. Wichtige Voraussetzung zur Implementierung ist somit ein klares Bekenntnis der Landesregierung zur Wasserwirtschaft als bedeutender Wirtschaftszweig sowie ein Bekenntnis zu den Chancen eines solchen Forums. Dieses Bekenntnis muss durch die – wie auch immer zu gestaltende – inhaltliche und finanzielle Beteiligung des Landes im Forum unterlegt werden.

Daher wird die Einrichtung einer interministeriellen Arbeitsgruppe vorgeschlagen. Diese erstellt zusammen mit Vertretern dieser Initiative ein Konzept zur Gründung des Wasserforums.

- Die Landesregierung setzt ihre Ressourcen im Bereich der internationalen Wirtschaftsbeziehungen und der Wirtschaftsförderung für gezielte Lobbyarbeit zugunsten der Wasserwirtschaft ein (hierbei darf kein Tourismus des guten Willens entstehen).
- Die Landesregierung stellt ihre Ressourcen im Bereich des Zugangs zu möglichen Fördermittelgebern für internationale Wasserprojekte (u.a. EU und Weltbank) zur Verfügung.
- Die Landesregierung wirkt auf die Einbindung der Nord-LB in das Wasserforum Nord mit entsprechendem finanziellen Engagement hin.

Felder der Zusammenarbeit: Die nächsten Schritte (2)

- Des weiteren wird folgendes vorgeschlagen:
 - Schaffung einer Verrechnungsregelung für die Wasserentnahmegebühr
 - Aufhebung Landesvergabegesetz
 - Privatisierung weiterer hierfür geeigneter Aufgaben
 - Förderung des freiwilligen Benchmarkings
 - Flexibilisierung von Wasserrechten
 - Pilotprojekt zur Erprobung eines Flussgebietsmanagements für ein ausgewähltes Flussgebiet.

Anlagen

Anlage 1 – Ansprechpartner bei den Initiatoren



Herr Dr. Dieter Perdelwitz (Geschäftsführer), Telefon 040/ 284114-10



KOOPERATION WASSER
Aller Oker Leine

Herr Günter Wolters (Geschäftsführer), Tel. +49 5171-956-222



Norddeutsches Wasserzentrum Peine

Landrat Franz Einhaus (Vorsitzender), Tel. 05171 / 401 - 259
Dipl. Ing. Peter Funk (Geschäftsführer), Tel. 05171 / 401 - 532



Wasserverbandstag e.V.

Herr Godehard Hennies (Geschäftsführer), Tel. +49 511 879 66 0

Anlage 2 – Blatt 1 – Teilnehmer der Diskussionsrunden (Auszug)

Ausborn, Rainer	UHV Große Aue
Baas	Norddeutsches Wasserzentrum Peine, Bürgermeister Lengede
Christiansen	Chriwa GmbH
Droste, Renke	Harzwasserwerke GmbH
Eggers, Prof. Theodor	Abwasserverband Braunschweig
Einhaus, Franz	Vorsitzender Norddeutsches Wasserzentrum Peine, Landrat des Kreises Peine
Friese, Axel	Harzwasserwerke GmbH
Funk, Peter	Norddeutsches Wasserzentrum Peine, Untere Wasserbehörde, Landkreis Peine
Gocksch	Umweltministerium
Hans, Johann	Wasser- und Abwasserzweckverband Niedergrafschaft
Harms, Egon	Oldenb. Ostfr. Wasserverband
Hartmann	Stadtentwässerung Braunschweig
Heinrich	KOWA
Hennies, Godehard	Wasserverbandstag
Hoffmann, Wolfgang	Dr. Zander – Beratende Ingenieure
Hölscher, Dr.	Obere Wasserbehörde, Bez.Reg. Braunschweig
Homrighausen, Prof.	GWE-Gruppe
Kirchner, Lutz	Kirchner Ingenieurgesellschaft mbH
Kix	Landkreistag
Krautwig, Dr. Wilhelm	Wirtschaftsministerium Hannover

Anlage 2 – Blatt 2 – Teilnehmer der Diskussionsrunden (Auszug)

Kruse	Norddeutsches Wasserzentrum Peine
Kunst, Prof.Dr.Dr. Sabine	Universität Hannover
Menze, Dr. Horst	Stadtentwässerung Hannover / Wasser Hannover
Niemeyer, Reinhard	Wasserverband Garbsen-Neustadt a. Rbge.
Nolte	Stadtwerke Osnabrück
Olfers, Michael	Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe
Perdelwitz, Dr. Dieter	BGW/DVGW
Peters, Harald	Bohlen & Doyen GmbH
Popp, Siegfried	Nieders. Landesbetrieb f. Wasser- und Küstenschutz
Schmidt	Wasserverband Gifhorn
Stegie, Henning	Wasserverband Ithbörde/Weserbergland
Stödter, Prof. Dr. Axel	Fachhochschule Hildesheim / Holzminden / Göttingen
Straaten, Leonardo van	Geo- Infometric GmbH
Thiem, Dr. Hellmut	Stadtwerke Hannover AG
Tieman, Jürgen	Niedersächsischer Städtetag
Tietz, Lutz	Wasserverband Weddel-Lehre
Tönjes	Landkreistag/Kreisbaurat Landkreis Stade
Vollmer	Städte- und Gemeindebund
Wolters, Günter	Wasserverband Peine
Wolters, Winfrid	Nord LB / Wasser-Hannover
Zeiler	Wasserverbandstag